

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Infolge dessen versielen die Verbesserungen der Salzerzeugung, die römischen Salinen, und gingen wegen Mangels an Menschenhänden, Unsicherheit des Lebens durch herumziehende Barbarenhorden wieder verloren, bis sich allmählig nach der Völkerwanderung neue, andere Menschen in dieser fast zur Einöde gewordenen Ischler Gegend ansiedelten und die verwüsteten Fluren bebauten, wozu die dichten, Schutz gewährenden Wälder Vieles beitrugen.

Ischl zur Zeit der Völkerwanderung.

I. Unter den Baiuvariern.

(Vom Jahre 526 bis 588 n. Chr.)

Mit dem Untergange des Römerreiches änderte sich alles, wechselte Volk um Volk in unserer Gegend. Nur der alte Name Noricum blieb. Von dem damaligen, noch öden Zustande unseres Landes, von den Ruinen der einstigen Römerstädte, die noch nicht wieder erstanden waren, erhalten wir Kunde durch E u g i p p i u s, welcher um das Jahr 509 n. Chr. schrieb. Von einem besseren Zustande, von einer wiedererwachenden Kultur in jener Zeit erwähnt er nichts.

Nur eine Nachricht ist es, die aus jener Periode auf uns Bezug hat. Es sind das die Gesetze, welche der Ostgothenkönig Theodorich (493—526 n. Chr.) an die Noricer betreffs des Viehhandels erließ, worin er ihnen erlaubte, ihre kleinen Ochsen mit den größeren Thieren der Alemannen zu vertauschen, da die alemannischen Ochsen zur Arbeit weniger geschickt, aber zur Zucht tauglicher waren.

Erst im Jahre 526 trat eine große Veränderung ein, denn ein neues, ein deutsches Volk trat auf, das Volk der